NACHBARSCHAFTSFORUM
NIEDERAUSSEM

Nachbarschaftsforum Niederaußem

24. Sitzung

Informationszentrum am Innovationszentrum Kohle
Werkstraße, 50129 Bergheim

14. Februar 2017

Protokoll der 24. Sitzung des Nachbarschaftsforums Niederaußem vom 14. Februar 2017

Teilnehmende:	siehe Teilnehmerliste (**Anlage 01**)
Dauer:	Dienstag, 14. Februar 2017, 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
Leitung:	Ralf Eggert, IFOK
Ort:	Informationszentrum am Innovationszentrum Kohle Werkstraße 50129 Bergheim
Protokoll:	Joachim Langer, IFOK

Anlagen zum Protokoll

	Anlage 01 – Teilnehmerliste
TOP 2	Anlage 02 – Protokoll 23. Nachbarschaftsforum Niederaußem final
TOP 3	Anlage 03 – Präsentation: Stromeinspeisung erneuerbare und konventionelle Energien
	Anlage 04 – Präsentation: Umfrage Akzeptanz Braunkohle
TOP 4	Anlage 05 – Präsentation: IRR Strukturwandel
	Anlage 06 – Präsentation: RWE Strukturwandel
TOP 5	Anlage 07 – Presseinformation 24. Nachbarschaftsforum Niederaußem

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung und Tagesordnung

TOP 2 Protokoll der 23. Sitzung vom 04. Oktober 2016

TOP 3 Aktuelles

3.1 Aktueller Stand Genehmigungsverfahren BoAplus

3.2 „Fabiene“ – FuE-Projekt zum Synthese-Teststand

3.3 Aktuelle Themen der Mitglieder

TOP 4 „Herausforderungen des Strukturwandels“
Referenten
Heinz Weifels, IRR
Boris Linden, IRR
Michael Eyll-Vetter, RWE

TOP 5 Weiteres Vorgehen

TOP 1 Begrüßung und Tagesordnung

Der Moderator Ralf Eggert begrüßt die Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Gäste der 24. Sitzung des Nachbarschaftsforums Niederaußem und als heutige Referenten Herrn Heinz Weifels, Geschäftsführer, und Herrn Boris Linden, Prokurist, als Vertreter der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) sowie Herrn Michael Eyll-Vetter, Leiter Tagebauentwicklung bei der RWE Power AG.
Anschließend stellt Herr Eggert die Tagesordnung vor. Unter TOP 3 „Aktuelles“ werden folgende Tagesordnungspunkte aufgenommen:

- Auenheim: Nach Abriss der RWE-Wohnungen sind nun weit ausladende Grünflächen entstanden. Welche Planungen gibt es für diese Flächen?
- Informationen zur Stromversorgung in Deutschland im Dezember 2016 und Januar 2017: Einspeisung aus erneuerbaren Energien und die Notwendigkeit der Nachfragedeckung durch konventionelle Kraftwerke.
- Information über aktuelle Umfrage zur Akzeptanz von Braunkohle

Mit diesen Ergänzungen wird die Tagesordnung angenommen.

TOP 2 Protokoll der 23. Sitzung, 04. Oktober 2016

Das Protokoll wird ohne Änderungen angenommen und auf der Webseite des Nachbarschaftsforums veröffentlicht (**Anlage 02**).

TOP 3 Aktuelles

TOP 3.1 Aktueller Stand Genehmigungsverfahren BoAplus

Die Antragsunterlagen im Rahmen des BImschG-Verfahren wurden im Juli 2016 eingereicht. Die Rückmeldung aus der Vollständigkeitsprüfung wird im Laufe des Februars erwartet.

TOP 3.2 Fabiene

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Fabiene“ beinhaltet die Entwicklung eines Anlagenkonzeptes zur flexiblen Herstellung von Strom und chemischen Grundstoffen aus Braunkohle. Mit dem aus der Braunkohle erzeugten Synthesegas können mit Hilfe von Katalysatoren Produkte wie Wachse, Klebstoffe, Farben, Kosmetika und Naphta (Rohbenzin) sowie weitere hochwertige Treibstoffe (schwefelarmer Diesel) hergestellt werden. Das Kooperationsprojekt läuft bis 2021, hat ein Gesamtvolumen von knapp zehn Millionen Euro und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

Aus dem Forum kommt die Frage, ob bei großem Erfolg des Projekts der Tagebau ausgeweitet werden könnte? Herr Eyll-Vetter erläutert, dass in den Abbauplänen bis 2050 auch die Anteile zur stofflichen Verwendung berücksichtigt sind. Im Moment gibt es keine Planungen, die genehmigten Tagebaue auszudehnen.

TOP 3.3 Stromversorgung in Deutschland

Herr Kerlen präsentiert mehrere Grafiken **(Anlage 03)**, die den Strombedarf sowie die Stromeinspeisung durch erneuerbare Energien (EE) und konventionelle Energien an einzelnen Tagen im Dezember 2016 und Januar 2017 sowie den Verlauf des Strompreises zeigen. Bei Wetterlagen mit Bewölkung, Hochnebel und Windstille („Dunkelflaute“) konnten die EE nur noch einen minimalen Anteil zur Stromversorgung leisten. Damit wurde an diesen Tagen der weit überwiegende Teil der Kapazität der konventionellen Kraftwerke benötigt, um die Stromversorgung sicher zu stellen bzw., um auch in dieser Situation noch Strom nach Frankreich exportieren und den dortigen akuten Strombedarf decken zu können. Auch RWE hatte alle verfügbaren Kraftwerke im Einsatz.
Mit Blick in die Zukunft, wenn weitere Kraftwerke stillgelegt werden, könnte es aus heutiger Sicht in ähnlichen Situationen in der Stromversorgung zu kritischen Engpässen kommen. Denn neue Kraftwerke sind nicht in Planung. An Speichermöglichkeiten, um in Spitzenzeiten der EE entsprechende Überschüsse speichern zu können, wird gearbeitet und geforscht. Im Moment stehen entsprechende Speicher noch nicht zur Verfügung, um bei diesen (wetterbedingten) Situationen die Stromversorgung sicher stellen zu können.
Aus dem Forum kommt die Frage, ob die Situation lösbar ist, wenn der Stromtransport in Deutschland von Nord nach Süd gewährleistet wäre und sämtlicher Strom aus den Offshore-Windparks weitergeleitet werden könnte.
Herr Kerlen weist darauf hin, dass die Grafiken eine deutschlandweite Bilanz darstellen, die nicht davon beeinflusst wird, inwieweit Strom innerhalb Deutschlands transportiert werden kann oder nicht. Auch der europäische Netzausbau - zum Beispiel Verbindungen mit Norwegen – bietet für diese Situation noch keine vollständige Lösung, da die Leitungskapazität für diese spezielle Situation um die Jahreswende zu gering ist und die einzelnen Länder zunächst primär ihre eigenen Interessen verfolgen.

TOP 3.4 Umfrage zur Akzeptanz von Braunkohle

Herr Kerlen stellt Ergebnisse einer Umfrage zur Akzeptanz von Braunkohle vor **(Anlage 04)**. In der Umfrage wurden Meinungen zu den Energiearten, zur Einschätzung zur weiteren Förderung der Braunkohle in der Region und zum Image von RWE sowie der Braunkohle abgefragt.

TOP 3.5 Aktuelle Themen der Mitglieder

In Auenheim wurden ehemalige Werkswohnungen abgerissen und es sind Grünflächen entstanden. Aus dem Kreis der Teilnehmenden wird nachgefragt, welche Pläne es gäbe, diese Flächen weiter zu gestalten. Zum Beispiel sei eine Teichanlage im Gespräch gewesen.
Herr Eyll-Vetter informiert, dass fünf Wohnungen noch bewohnt sind und auch diese Flächen später in Grünflächen umgewandelt werden. Zum Austausch über die Möglichkeiten der Gestaltung gab es eine Dorfwerkstatt. Dort wurde ein möglicher Angelteich kontrovers diskutiert, weil die Wasserversorgung schwierig ist bzw. nicht gewährleistet werden kann. Deshalb sehen die Pläne von RWE kein Gewässer vor. Andere Alternativen werden noch diskutiert

3.6 Info zum Bau eines Transformators vor dem Informationszentrum

Am Ende der Sitzung informierte Herr Dr. Wagner spontan auf die Frage nach der Baustelle auf dem Parkplatz vor dem Informationszentrum darüber, dass RWE dort einen Transformator (Trafo) in einem schallisolierten Gebäude baut. RWE investiert hier rund zwölf Millionen Euro zur Sicherung der Stromversorgung. Da die Energiewende erhöhte Anforderungen an die Netzstabilität stellt, ermöglicht der Trafo künftig, einen Teil der Stromerzeugung von Block K flexibel bedarfsorientiert sowohl in das 380-Kilovolt-Stromnetz – das Transportnetz – als auch in das 110-Kilovolt-Versorgungsnetz einzuspeisen.

TOP 4 „Herausforderungen des Strukturwandels“

Heinz Weifels, Geschäftsführer, und Boris Linden, Prokurist, beide von der Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH (IRR) sowie Herr Michael Eyll-Vetter, Leiter Tagebauentwicklung bei der RWE Power AG, referieren zum Thema „Herausforderungen des Strukturwandels“ (s. Präsentationen **Anlage 05 und 06**)
Die Themen des Vortrags des IRR sind:

- Strukturwandel in der Region als Herausforderung und Chance
- Daten und Fakten zur IRR GmbH
- Projektaufruf und Ideenwettbewerb bringen 75 Modellprojekt-Kandidaten hervor
- Konkrete Beispiele für Herausforderungen und Erfolge des Strukturwandels aus den Themenbereichen Energieversorgung, Flächenentwicklung, Ressourcennutzung, klimagerechte Dorf-, Stadt-, Regionalentwicklung sowie Rekultivierung und Tourismus

Der Vortrag von RWE umfasst folgende Themen:

- Braunkohleverstromung im Einklang mit den Klimaschutzzielen
- Ausbildung bei der RWE Power AG
- Engagement der RWE in der IRR und in regionalen Verbünden
- Potenziale der stofflichen Nutzung der Braunkohle
- Regionale Projekte der RWE

Diskussion:

Bereits im Vorfeld der Sitzung des Nachbarschaftsforums waren die Mitglieder befragt worden, welche Themen ihnen in Bezug auf den Strukturwandel wichtig sind. Genannt wurden hier unter anderem folgende Fragen:

- Gibt es eine Strategie für ein „gemeinsames und abgestimmtes Vorgehen der Kommunen“ zum Beispiel mit Blick auf den neuen Regionalplan und die Ausweisung von Wohnungs- und Gewerbegebieten?
- Welche Ansätze gibt es, damit die Kommunen bei ihren vielfältigen Aufgaben mehr und bessere Unterstützung bekommen?
- Abbau von Infrastruktur in kleinen Orten in der direkten Nähe des Kraftwerks– „nur noch die Kirche steht“ – verstärkt die Tendenz, dass auch die Einwohner wegziehen. Was kann dieser Entwicklung entgegengesetzt werden?
- Wie können über Verwaltungsgrenzen hinaus, zum Beispiel zwischen Regierungsbezirken, Aktivtäten besser abgestimmt werden?
- Ohne einen verbindlichen Ausstieg aus der Braunkohle fehlt die Grundlage, Planungen für den Strukturwandel konkret und verlässlich zu gestalten. Wie kann ein verbindlicher „Fahrplan“ aufgestellt werden?

Herr Weifels und Herr Linden führen dazu aus, dass die IRR verschiedene Akteure zusammenführen und gemeinsam planen und gestalten möchte. Zum Beispiel ist im Landesentwicklungsplan vorgesehen, dass die Einrichtung größerer Gewerbeflächen nur in interkommunaler Abstimmung möglich ist. Entsprechend strebt die IRR bei Gewerbeflächen – wenn entsprechende Voraussetzungen gegeben sind – regionale Lösungen an. Beim Gewerbegebiet „Campus Merscher Höhe“ sind beispielsweise die Kommunen Jülich, Titz und Niederzier beteiligt. Der Campus kann als Vorlage dienen, wie Kooperation und Ausgleich zwischen Kommunen geregelt werden können. Auch Herr Eyll-Vetter kann mit den regionalen Initiativen „indeland“ und „terra nova“ Beispiele für gelungene interkommunale Kooperation nennen.

Beiträge aus dem Forum begrüßen und loben das Engagement der RWE im Ausbildungsbereich. Es ist wichtig, der Attraktivität des Aachener Raums etwas entgegenzustellen und Arbeitskräfte in der Region halten zu können. Die IHK weist in diesem Zusammenhang auf den Beruf des Konstruktionsmechanikers hin, eine Vorstellung des Berufs kann auf Facebook angesehen werden:
https://www.facebook.com/ihkkoeln/videos/1341416852583244/
Bei Entwicklung, Umbau und Verlagerung von Arbeitsplätzen weist ein Beitrag aus dem Forum darauf hin, dass der Strukturwandel seit rund 20 Jahren am Wirken ist und im Braunkohletagebau inzwischen ungefähr die Hälfte der Arbeitsplätze weggefallen bzw. verlagert worden sind. Hier sind alle gemeinsam gefordert, neue Entwicklungen zu erkennen entsprechend zu reagieren. Zum Beispiel steigt die Deutsche Post DHL in Aachen in die Produktion von elektrischen Lieferwagen ein. Mit RWE als einem erfahrenen, großen Energieunternehmen mit versierten Mitarbeitern gilt es, Wege zu finden, um entsprechende Chancen und Potenziale für Arbeitsplätze in Zukunft ergreifen und nutzen zu können.

Das Thema „Wohnraum“ ist landesweit von zentraler Bedeutung und Herr Weifels bringt ein, dass landesweit der Wohnraumbedarf bis 2020 auf ca. 400.000 neue Wohnungen geschätzt wird. Das ist auch eine Chance für die Region, attraktive und bezahlbare Wohnungen anzubieten. Aus dem Forum kommt der Hinweis, dass mehr Eigentumswohnungen und nicht nur Mietwohnungen gebraucht würden. Dem fügt Herr Weifels zu, dass die Kommunen hier entsprechende Rahmenbedingungen vorgeben können, um darauf Einfluss zu nehmen.
In der weiteren Diskussion wird auch deutlich, dass es eine Tendenz weg von den flächenintensiven Einfamilienhäusern hin zur flächensparenden Siedlungsentwicklung gibt, z.B. mit dem Fokus auf der Entwicklung von Brachflächen.

Die finanzielle Situation der Kommunen wird eher angespannt bleiben. Allgemein greifbare Lösungen, um die Einnahmen der Kommunen zu verbessern und weitere Sparmaßnahmen zu verhindern, sind in der Diskussion nicht aufgekommen. Einzelne Beispiele gibt es, wie etwa, wenn durch die Beteiligung an einem erfolgreichen Windpark die Gewerbeeinnahmen steigen.

Angesprochen auf einen konkreten Zeitplan zum Ausstieg aus der Braunkohle legt Herr Eyll-Vetter dar, dass es – auch im Einklang mit der Politik – nicht um einen Ausstieg gehe. Vielmehr wandelt sich die Rolle der Braunkohle. Anders als in der Vergangenheit wird Braunkohle künftig nicht nur in Grundlast betrieben, sondern entwickelt sich mehr hin „zum Rückversicherer“ für die Stromversorgung. RWE ist sich des abnehmenden Bedarfes bewusst und hat daher auch einen klaren Fahrplan für die weitere Entwicklung der Braunkohle vorgelegt, der im Einklang mit den Klimaschutzzielen steht. Braunkohle ist aber mehr als ein Energieträger zur Stromgewinnung. Mit der stofflichen Nutzung gibt es neue, vielfältige Möglichkeiten. RWE möchte entsprechende Chancen nutzen. Davon könne, etwa durch Gewerbesteuereinnahmen, auch die Region profitieren.

TOP 5 Weiteres Vorgehen

Der nächste Termin für die 25. Sitzung des Nachbarschaftsforums Niederaußem ist am:

Dienstag, 10. Oktober 2017 von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Ort: Informationszentrum am Innovationszentrum Kohle, Werkstraße, 50129 Bergheim.

Als Themen werden vorgeschlagen:
Unter TOP 3 Aktuelles:

- Stand der Planung und Umsetzung zum Netzentwicklungsplan / Ausbau des Höchstspannungsnetzes

Als Schwerpunktthema:

- **Innogy** (RWE GROUP) stellt Aktivitäten, Dienstleistungen und Produkte vor

Herr Eggert verabschiedet einen Teil der Forumsmitglieder, die verbleibenden Forumsmitglieder stimmen gemeinsam die Presseinformation ab, die dem Protokoll als **Anlage 07** angefügt ist.

Themenspeicher

Was?	**Wer?**	**Bis wann?**
Aktueller Stand Genehmigungsverfahren BoA*plus*	RWE	Zur kommenden Sitzung
Innogy (RWE GROUP) stellt Aktivitäten, Dienstleistungen und Produkte vor	Externer Referent	Zur kommenden Sitzung
Rolle der Biomasse (z.B. für die Landwirtschaft)	RWE Power AG/ externer Referent	Zu einer kommenden Sitzung
Deutschland als Stromimporteur/ -exporteur	RWE Power AG/ externer Referent	Zu einer kommenden Sitzung
Belastungen (Verkehr) und Flächennutzung während der Bauphase BoAplus	RWE Power AG/ externer Referent	wenn Thema relevant wird